

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jesabel und Athalia

Racine, Jean

Rostock und Wißmar, 1753

VD18 13156632

Siebender Auftritt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15060

Bald schlich sich die Zärtlichkeit für das Kind in mein Gemüthe;
Sald trieb ein gehoffter Schatz mir das wallende Geblüthe
Deine Wohnung nicht zu senken, eh ich ihn mir zugewandt.

Nun, es herrsche dann der Knabe, dieses Werkzeug deiner Hand!
Lß ihn nur sein Regiment mit der besten Wuth beginnen!
Auf, er heisse mir das Blut schnell aus Herz und Adern rinnen!
Dies wünscht ihm seine Mutter, ehe sie durch ihn erbleicht,
Das er, wider dich gehoben, stets von deinen Rechten weicht!
Ach! bilde seinen Sinn, Oskias seine Sitten!
Ach es sey durch seine Faust das verhaßte Band zerschnitten,
Das den David dir geschrenket! Er zertrümmre dir dein Haus,
Und tilg allen deinen Saamen in Judäens Städten aus!

Joas.

Auf, es sey die Tafel unserm Tempel gleich entnommen!
Fern von diesem Ort soll sie den gerechten Lohn bekommen.
Er hat ihr verruchtes Schäumen unsern Gott genug geschmäht,
Und den Dunst des bösen Herzens wider dessen Thun gebleht.

Ihr, in denen heiligs Blut unserm Gott zur Ehre lodert,
Streckt dis Opfer ungesäumt, welches jener Saame fodert,
Den sie so entmenschet vernichtet. Wenn ein Frevler sie bedeckt,
Sey er durch des Schwerdtes Schärfe, so wie sie, dahin gestreckt!

S ebender Auftritt.

Joas, Joab, Josabeth, Abner, nachher ein Levite.

Joas.



err, von dem der tiefe Blick mein Inwendiges durchschauet,
Nehr von mir den bösen Fluch, vor dem meinem Her-
zen grauet!

Ach,

Ach, es sey doch dis Verwünschen nie an deinem Knecht erfüllt!
 Oh von dir mein Herz sich wendet, starr es in der Gruft verhüllt!

Joad. (Zu den Leviten.)
 Ruft dem ganzen Israel, um den König ihm zu zeigen,
 Und auf ihn die Regungen des gesammten Volks zu neigen.
 König, Priester, Unterthanen, auf, im Herrn uns zu erfreun,
 Und mit ihm das grosse Bündniß huldigend ist zu erneun!

Abner, nächst am Könige wird mit Recht dein Fuß gestelle!
 Liegt das Ungeheuer schon durch den scharfen Hieb gefället!

Ein Levite.
 Ja es hat der Stahl des Schwerdtes die Verfluchte schon gestreckt,
 Unfers Gottes werther Saame, den ihr Troß so sehr geschreckt,
 Jauchzt, und ganz Jerusalem tönet fast von unserm Siegen,
 Und sieht froh die Mörderin im verfürzten Blute liegen.

Joad.
 Junger König, merk und lerne durch dis so verworrene Spiel,
 Wie Jehovahs Weisheit strahlet, der stets sein verborgnes Ziel
 Selbst durch seine Feind erreicht, und auf die Regenten blicket,
 Die ein ungezähmter Trieb wider sein Geboth erhetet.
 Fühl und schau an diesem Beyspiel, wie der Bösen Thut zerrinnt;
 Wie ein Wais an Gott den Vater, Unschuld einen Mörder findet!

W I E N B E R G
 mit Joh. Friedrich Schlomsachs Schriften